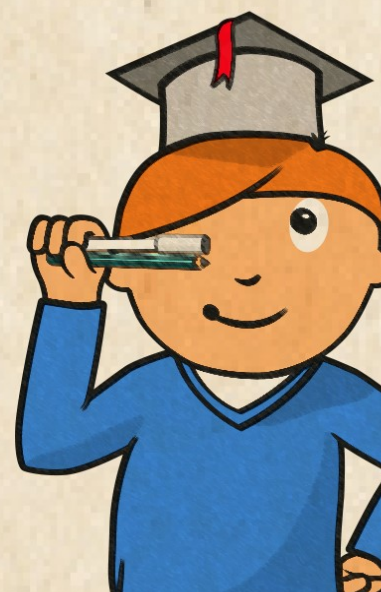


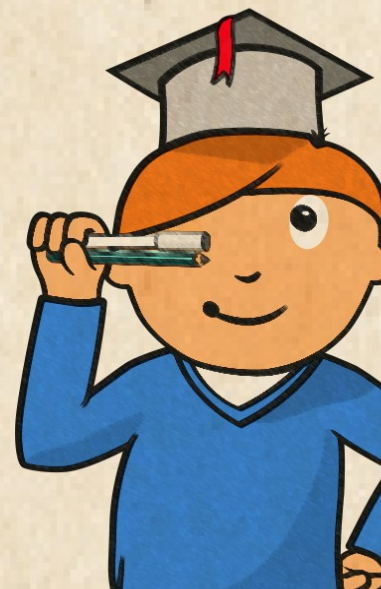
**Argumente für
eine zweite
Prüfungsphase**



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... die Belastung im Prüfungszeitraum
verringert werden muss.

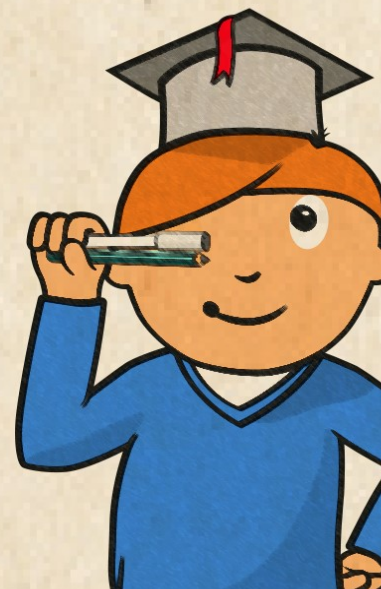
Durch eine zweite Prüfungsphase wird den Studierenden
die Möglichkeit gegeben, die Belastung und damit den
Stress und den psychischen Druck in den Prüfungsphasen
zu reduzieren.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... sie die Möglichkeiten zur Einhal-
tung der Regelstudienzeit verbessert.

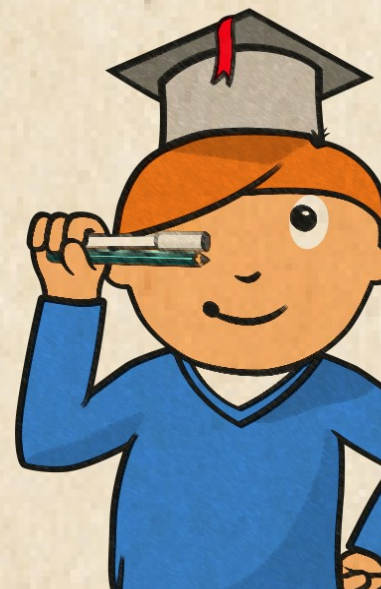
Eine geringere Durchfallquote, ermöglicht durch die Ent-
lastung durch eine zweite Prüfungsphase, fördert die Ein-
haltung der Regelstudienzeit.



Wir sind für eine zweite Prüfungsphase, weil ...

... sie eine erhöhte finanzielle Sicherheit ermöglicht.

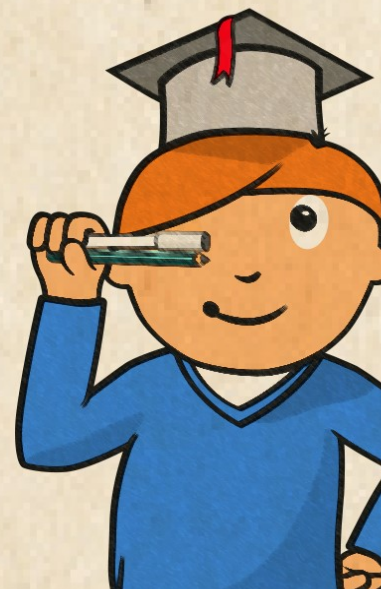
Studenten, die auf Bafög angewiesen sind, bekommen nur für die Dauer der Regelstudienzeit Unterstützung. Eine zweite Prüfungsphase und die damit verbundene verringerte Durchfallquote verbessert die Chance, dass Studenten nicht dazu gezwungen werden einen zusätzlichen Job zu bestreiten oder einen teuren Kredit aufzunehmen.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... ein selbstbestimmtes studentisches
Leben ein Grundrecht sein sollte.

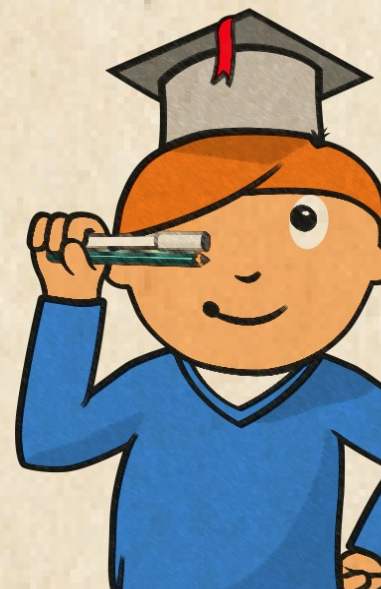
Durch eine zweite Prüfungsphase erhalten die Studierenden mehr Freiraum für die zeitliche Einteilung der Prüfungen und können sich somit effektiver auf die Klausuren vorbereiten.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... die vorlesungsfreie Zeit zur Prü-
fungsvorbereitung genutzt werden
kann.

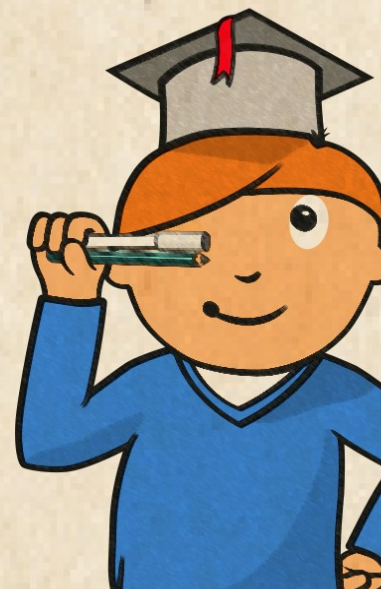
Im Falle einer nicht geschriebenen oder nicht bestandenen
Prüfung in der ersten Prüfungsphase kann die gesamte
vorlesungsfreie Zeit für eine effektive Prüfungsvorberei-
tung genutzt werden.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... sie die Abbruchquote reduziert.

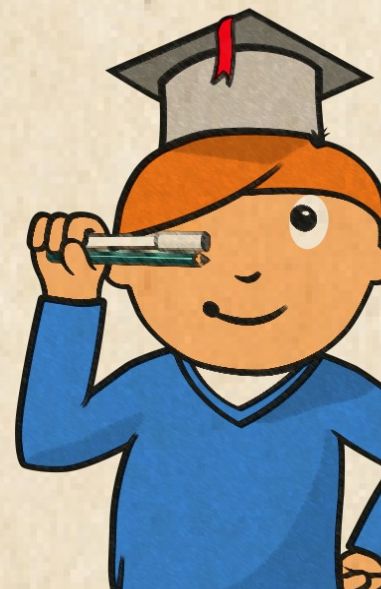
Frustration durch Prüfungsstress, nicht bestandene Prüfungen, Unvereinbarkeit von Studium und Familie/Job – all das sind Faktoren, die zu einem Abbruch des Studiums führen. Durch eine zweite Prüfungsphase kann die Abbruchquote verringert werden.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... sie die Rahmenbedingungen für die
Lebensplanung verbessert.

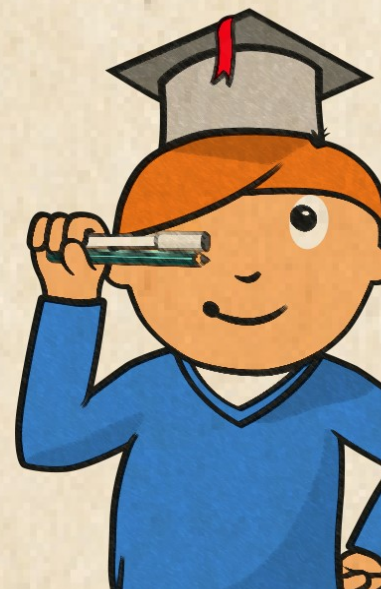
Wenn Studierende mehr Fächer pro Semester bestehen,
ermöglicht dies eine verlässlichere Lebensplanung. Eine
zweite Prüfungsphase trägt dazu bei.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... eine tiefergehende Auseinandersetzung mehr bringt als Bulimie-Lernen.

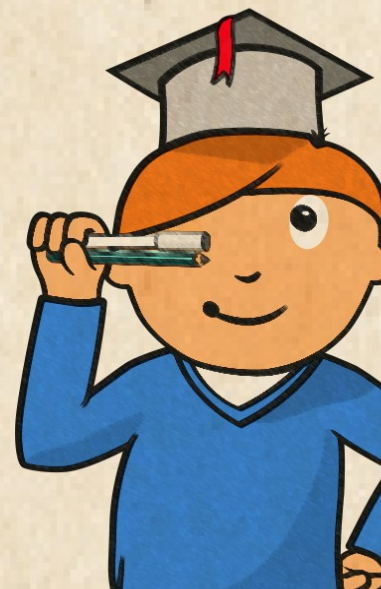
Durch mehr Zeit können Inhalte umfassender verinnerlicht werden. Eine zweite Prüfungsphase ermöglicht diese Auseinandersetzung mit dem Thema und reduziert kurzfristiges Lernen von Inhalten für Prüfungen.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... Krankheiten menschlich sind.

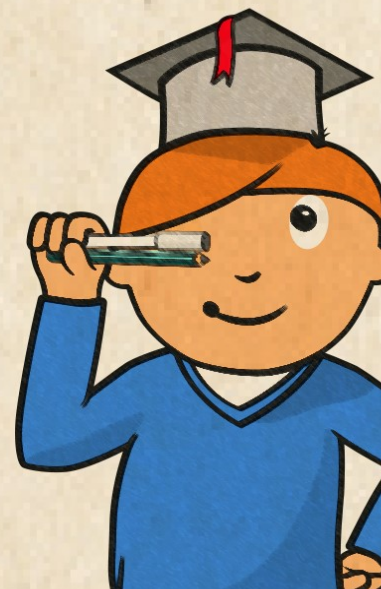
Derzeit kann eine Prüfung im Krankheitsfall erst ein Semester später wiederholt werden. Durch eine zweite Prüfungsphase ist die Wiederholung bereits sehr viel früher möglich, sodass bereits Gelerntes besser reaktiviert und vertieft werden kann.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... das Hochschulranking der Hochschule verbessert wird.

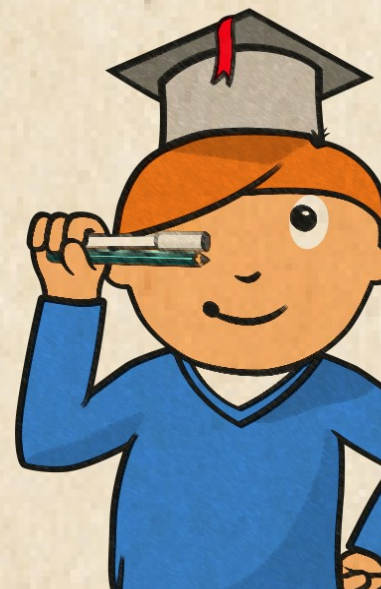
Die Studiendauer stellt einen Teil des Hochschulrankings dar. Durch eine verkürzte Studiendauer – bedingt durch eine zweite Prüfungsphase – ergibt sich ein besseres Hochschulranking der HAW Hamburg.



Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...

... außeruniversitäres Engagement ge-
fördert werden sollte.

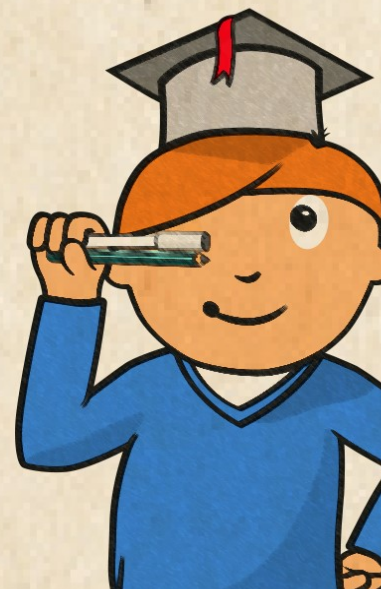
Eine zweite Prüfungsphase und die damit verbundene
zeitlichen Flexibilität gibt den Studierenden die Möglich-
keit, sich inner- wie außeruniversitär angemessen
(ehrenamtlich) zu engagieren.



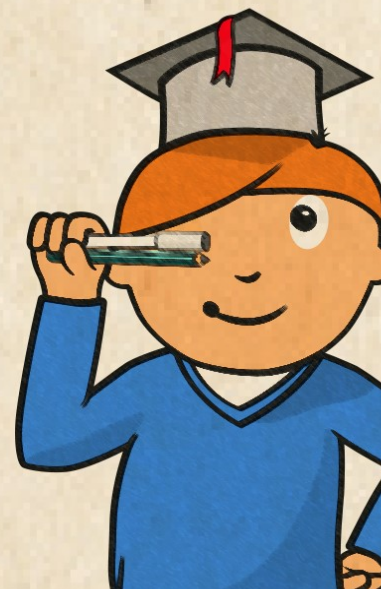
**Wir sind für eine zweite
Prüfungsphase, weil ...**

**... die Vereinbarkeit von Studium und
Familie notwendig ist.**

Flexibilität hat im Leben eines studentischen Elternteils höchste Priorität. Wenn z.B. ein Kind zum Zeitpunkt der ersten Prüfungsphase krank ist, kann eine dadurch versäumte Prüfung erst im nächsten Semester wiederholt werden. Eine zweite Prüfungsphase verhindert diese Misere und erleichtert die Vereinbarkeit von Studium und Familie.



Argumente gegen eine zweite Prüfungsphase



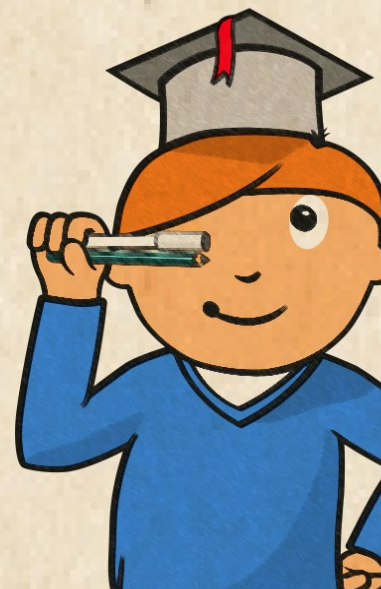
Argumente gegen eine zweite Prüfungsphase

Sie bedeutet Mehrarbeit für ProfessorInnen.

ProfessorInnen müssen eine zweite Prüfung konzipieren und betreuen. Zusätzlich müssen sie u.U. mehr Prüfungen korrigieren, da Studierenden sich weniger Mühe beim Erstversuch geben.

Gegenargument:

Durch eine zweite Prüfungsphase sinkt, wie bereits von uns dargestellt, die Prüfungsbelastung, sodass eine geringere Durchfallquote zu erwarten ist und sich der Arbeitsaufwand für ProfessorInnen dadurch reduziert.



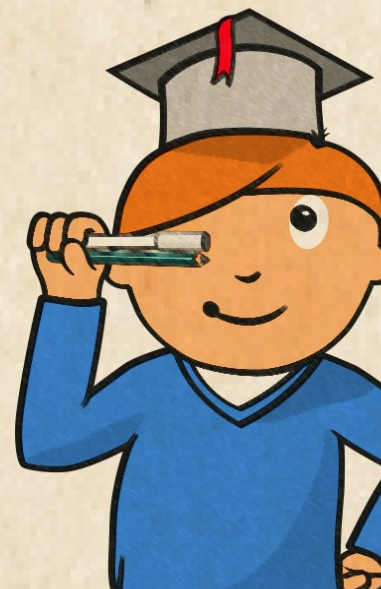
Argumente gegen eine zweite Prüfungsphase

Das Angebot einer zweiten Prüfungsphase wird nicht angenommen.

Viele Studierende werden trotzdem den ersten Termin wählen, um die vorlesungsfreie Zeit genießen zu können. Dadurch wird eine zweite Prüfungsphase unnötig.

Gegenargument:

Natürlich werden viele Studierende weiter den ersten Termin wählen, jedoch ist die Notwendigkeit einer zweiten Prüfungsphase vor dem Hintergrund persönlicher Umstände (Krankheiten o.ä.) unbestreitbar.



Argumente gegen eine zweite Prüfungsphase

Es gibt nicht genügend Räume für die Durchführung einer zweiten Prüfungsphase.

Während einer zweiten Prüfungsphase werden Räumlichkeiten benötigt, die durch Vorlesungen o.ä. belegt sind.

Gegenargument:

Wir schlagen für die zweite Prüfungsphase die letzte Woche der vorlesungsfreien Zeit vor. Dann sind die Räumlichkeiten wie in der ersten Prüfungsphase nutzbar.

